Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 5. Juni 1857.** **№ 256.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 69, 10, hob sich auf 69, 15, fiel dann auf 68, 90 und schloß belebt und in besserer Haltung zur Notiz. Credit-Mobilier- und Eisenbahn-Aktien waren anfangs matt, später besser. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93⅝ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 20. 4½pCt. Rente 91, 40. Credit-Mobilier-Aktien 1205. 3pCt. Spanier 38½. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. Lombard. Eisenbahn-Aktien 618. Franz-Joseph 485.

London, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. An heutiger Börse war starke Nachfrage nach Geld.

Consols pr. Juli 94¼. 1pCt. Spanier 25¼. Merikaner 22¾. Sardinier 88⅛. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 97¼. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der Dampfer „Indian" ist aus Quebeck und das Schiff „Sussex" von Melbourne eingetroffen. Letzteres überbringt 48,000 Unzen Gold.

Wien, 4. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs sehr flau, bei Abgang der Depesche besser.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 1002. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 193. 1854er Loose 110½. National-Anl. 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 200. Credit-Aktien 233. London 10, 12. Hamburg 77⅛. Paris 121⅞. Gold —. Silber —. Elisabetbahn 100½. Lombard. Eisenbahn 111. Theißbahn 100½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Credit- und Staatsbahn-Aktien etwas niedriger bei lebhaftem Umsatze. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 68¾. 1854er Loose 104½. Oesterr. National-Anleihe 80¾. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 225. Oesterr. Bank-Antheile 1135. Oesterr. Credit-Aktien 181. Oesterr. Elisabetbahn 197¾. Rhein-Nahe-Bahn 86½.

Hamburg, 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Börse stille. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 118. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100¾. Norddeutsche Bank 94¾. Wien —.

Hamburg, 4. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts wenig Frage. Roggen loco unverändert, ab auswärts zu gestern bezahlten Preisen zu kaufen. Oel loco 31¾ nominell, pro Herbst 30⅞. Kaffee, die günstige Stimmung behauptete sich.

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Juni. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der König von Baiern nächsten Montag abreisen werde. — Der heutige „Moniteur" meldet aus Kabylien vom 29. Mai, daß die Stämme der Beni-Fraoucen, der Beni-Khelili und der Beni-Bouchaib sich unterworfen haben. — Aus Madrid wird vom 2. d. gemeldet, daß die Kortes die Adresse an die Königin mit 221 gegen 19 Stimmen angenommen haben.

Preußen.

Berlin, 4. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Akademiker und Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Poggendorff, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Grube zu Klötze, im Kreise Gardelegen, und dem Hauptmann a. D. und General-Bevollmächtigten der fürstlich Czartoryskischen Güter, Mitschke, zu Wielkibor, im Kreise Kröben, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Schmidt zu Loos, im Kreise Sagan, und dem Portier im Amtsgebäude des Hauses der Abgeordneten Gottlob Keil zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Oberpfarr-Adjunkten Karl August Rathmann zu Straßburg U. M. zum Superintendenten der Diözese Straßburg zu ernennen.

Dem bei dem königlichen Hauptgestüt Graditz angestellten Ober-Roßarzt Bachler ist der Titel „Gestüt-Inspektor" verliehen worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Ober-Finanzrath Seydel im Finanz-Ministerium, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Leopold-Ordens; sowie dem General-Wardein und Münz-Direktor Kandelhardt zu Berlin, zur Anlegung des ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 4. Juni. Se. Majestät der König besichtigte gestern Früh in Potsdam beim neuen Palais das Lehr-Bataillon und wohnte auch Ihre Majestät die Königin den Exercitien desselben bei. Ihre Majestäten begaben sich hierauf noch nach Charlottenhof und kehrten demnächst nach Sanssouci zurück. Hier empfing Se. Majestät der König mehrere Meldungen und nahm die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Um 3 Uhr fand auf Sanssouci ein größeres Diner statt.

— Nachrichten aus St. Petersburg zufolge werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach den bisher erlassenen Bestimmungen in den ersten Tagen des Juli (wahrscheinlich am 3ten) in Kiel eintreffen, um Allerhöchstsich auf kürzestem Wege über Göttingen nach Darmstadt zu begeben. Erst am 17. oder 18. Juli dürfte die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Alexander II., und zwar in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, in Sanssouci zu erwarten sein. Ihre Majestät die regierende Kaiserin Marie (geborne Prinzessin von Hessen) wird bekanntlich nach Kissingen gehen und im September über Berlin nach St. Petersburg zurückkehren. In dem Gefolge der allerhöchsten Herrschaften, das überaus zahlreich sein wird, werden sich auch die Minister Fürst Gortschakoff und Graf Adlerberg befinden.

— Der Minister des Innern, v. Westphalen, hat in Begleitung des Geh. Ober-Regierungsrathes v. Klützow seine bereits seit längerer Zeit beabsichtigte amtliche Reise nach Preußen und einem Theile des Großherzogthums Posen angetreten und geht heute bis Bromberg.

— Der Polizei-Präsident Freiherr v. Zedlitz wird sich am nächsten Sonnabend von Breslau aus nach Wien begeben, wo die General-Polizei-Konferenzen am Montag Früh eröffnet werden. (N. Pr. Z.)

P. C. **Berlin**, 3. Juni. Des Königs Majestät hat der auf dem rheinischen Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertretenen Stadtgemeinde Ruhrort (Regierungsbezirk Düsseldorf) dem Antrage derselben gemäß, nach bewirkter Ausscheidung aus ihrem bisherigen Bürgermeisterei-Verbande die Städte-Ordnung für die Rhein-Provinz vom 15. Mai 1856 verliehen.

— Der Preis des Amtsblattes ist durch eine allerhöchst bestätigte Verfügung des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg vom 29. November 1817 für die Regierungsbezirke Posen und Bromberg auf einen Thaler für den Jahrgang festgestellt, weil das Blatt für die Provinz Posen zugleich in deutscher und in polnischer Sprache abgefaßt ist und deshalb größere Herstellungskosten veranlaßt. Zu wiederholtenmalen ist von Seiten des Abgeordnetenhauses der Wunsch ausgesprochen worden, auch für die beiden genannten Regierungsbezirke den Preis des Amtsblattes auf den für die übrigen Regierungsbezirke geltenden Satz von 15 Silbergroschen für den Jahrgang zu ermäßigen. Obgleich eine solche Preis-Ermäßigung die Einnahmen aus dem Amtsblatt-Debit nicht unwesentlich schmälern wird, so hat die Staats-Regierung mit Rücksicht auf die Ueberschüsse der Amtsblatt-Verwaltung, es für angemessen erachtet, den Antrag des Abgeordnetenhauses allerhöchsten Ortes zu befürworten, gleichzeitig aber den Wegfall einer ebenfalls vom Jahre 1817 stammenden und unter den obwaltenden Umständen nicht länger zu rechtfertigenden Anordnung zu beantragen, welche die ländlichen Gemeinden der Provinz Posen von der gesetzlichen Verpflichtung zur Haltung der Gesetz-Sammlung befreit. Des Königs Majestät hat diese Anträge des Staats-Ministeriums vor Kurzem zu genehmigen geruht.

— Der Regierungs-Präsident Naumann hat am 30. Mai d. J. das Präsidium der königlichen Regierung zu Köslin übernommen.

— Die „Mittheilungen des statistischen Büreaus" haben in jüngster Zeit eine Uebersicht der Ergebnisse der im preußischen Staate im Dezember 1855 stattgefundenen amtlichen Volkszählung der Oeffentlichkeit übergeben. In dieser Uebersicht ist auch das Ergebniß jener Zählung nach den Religionsunterschieden enthalten. Daraus ersehen wir, daß der preußische Staat am Schlusse des genannten Jahres insgesammt 10,534,754 evangelische Christen, 6,418,310 römisch-katholische Christen, 1380 griechische Christen, 14,139 Mennoniten und 234,248 Israeliten zählte. Das Jahdegebiet mit 227 Einwohnern (225 Evangelischen und 2 Katholiken) ist dabei mitgerechnet. Die evangelischen Christen machten somit 61,24 Prozent der Gesammt-Bevölkerung des preußischen Staates (17,202,831) aus, die Katholiken 37,31 Prozent, die Griechen 0,01 Prozent, die Mennoniten 0,08 und die Bekenner des mosaischen Glaubens 1,36 Prozent. Den evangelischen Christen sind die Herrenhuter, ferner die Separatisten und Dissidenten-Gemeinden zugezählt. Ueber die Herrenhuter, Separatisten und Dissidenten sind aber gleichzeitig auch besondere Nachweisungen aufgestellt worden, aus denen sich ergiebt, daß am Schlusse desselben Jahres in dem ganzen Staate nur 57,102 Separatisten und Dissidenten vorhanden waren. Unter dieser Zahl befanden sich 31,386 Alt-Lutheraner, 16,420 Freigemeindler, 3333 Baptisten, 3030 Herrenhuter, 1336 Irvingianer, 914 niederländische Reformirte und 683 Menzelianer oder nicht unter der General-Konzession vom 23. Juli 1845 stehende Alt-Lutheraner.

≅ **Lissa**, 2. Juni. [Tagesgeschichte.] Für das hiesige königl. Telegraphen-Bureau trat gestern die neue Verordnung in Wirksamkeit, der gemäß unter Reduktion des Beamtenpersonals die Amtsstunden zur Aufgabe und Beförderung von Depeschen eine wesentliche Beschränkung erleiden. Das Bureau ist nämlich gegenwärtig nur Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr für den Geschäftsverkehr geöffnet. Die hiesige Geschäftswelt kann diese veränderte Einrichtung natürlich nicht vortheilhaft finden, da für sie zunächst aus derselben mannigfache Inkonvenienzen hervorgehen. So hatte gestern ein Geschäftsmann in den Nachmittagsstunden eine Depesche abgesandt, auf die er eine Antwort erwartete. Diese konnte nicht leicht vor 7 Uhr Abends eintreffen, und blieb daher bis heute Vormittag aus. Ein Anderer versäumte gestern den posen-breslauer Abendzug und wollte noch schnell an seine Geschäftsleute nach Breslau telegraphiren lassen, fand aber das Bureau bereits geschlossen. — Am ersten Pfingstfeiertage wurde unsere Bevölkerung gegen 8 Uhr Abends durch die Feuerglocke aus ihrer Gemüthlichkeit geschreckt. Auf der Schwetzkauer-Straße waren Funken aus einem Schornsteine auf das Schindeldach geflogen. Der heftige Wind fachte dieselben unversehens an, und alsbald gerieth die Bedachung in Flammen. Zum Glück wurden diese rechtzeitig wahrgenommen und noch im Entstehen unterdrückt. — Heute ist fast unsere ganze Bevölkerung nach dem Posener-Thore zu in Bewegung, um an den Freuden des Pfingstschießens Theil zu nehmen. In Ermangelung einer Stadtkapelle mußte die Militär-Musik des Füsilier-Bataillons vom 6. Infanterie-Regiment aus Fraustadt engagirt werden, um während des heutigen und morgigen Tages bei den Festlichkeiten zu musiciren. Das von der Kapelle im Schützengarten heute Nachmittag veranstaltete Concert zog eine gewaltige Menschenmenge jedes Standes und Alters dorthin. Abends bewegte sich zum großen Ergötzen der Jugend das Musikchor durch die Hauptstraßen der Stadt, um den üblichen Zapfenstreich auszuführen. — Seit sechs Tagen ist der Himmel täglich stark umwölkt, ohne daß wir bei heftigen Ost- und Nordost-Winden bis heute auch nur einen Regentropfen verspürt hätten. Dagegen wird aus andern Orten von anhaltendem, fruchtbaren Regen berichtet, und aus der Kühle der Atmosphäre zu schließen, muß es auch in andern Gegenden starke Gewitter und Hagelschläge gegeben haben. — Während der Pfingstfeiertage hat sich eine außergewöhnlich starke Personen-Frequenz auf der posen-breslauer Bahn bemerkbar gemacht, die sich in den nächsten Tagen beim Eintritt der Wollmärkte wohl noch steigern wird. Die allgemein verbreitet gewesene Meinung, daß am ersten Pfingstfeiertage von Posen aus ein Extrazug nach Breslau gehen werde, um dem diesseitigen Publikum die Kosten des Besuches der dortigen Industrie-Ausstellung zu ermäßigen, hat sich nicht erfüllt.

Koblenz, 2. Juni. Am gestriger Nachmittage kam Se. königl. Hoheit der Prinz Oskar von Schweden mit großem Gefolge auf der Reise nach Biebrich, woselbst bekanntlich in den nächsten Tagen dessen Vermählung mit einer Prinzessin von Nassau stattfindet, per Dampfboot hier vorbei. — Vorher am Morgen war Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Neuwied von Neuwied hier angekommen, und, nachdem dieselbe bei unserem Hofe einen längeren Besuch abgestattet, reiste sie Nachmittags ebenfalls nach Biebrich ab. — Se. Exzellenz der kommandirende General v. Hirschfeld ist am gestrigen Nachmittage nach Wetzlar zur Inspizirung des daselbst garnisonirenden 8. Jäger-Bataillons abgereist; von da begiebt er sich nach Frankfurt a. M. und Mainz. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 3. Juni. Gestern Abend hatten sich die bis dahin angekommenen Gäste mit den hiesigen Lehrern im rheinischen Hof zu einer Vorberathung für die deutsche Lehrerversammlung vereinigt. Die Zahl der Anwesenden war anfangs gering, wuchs aber später bis auf etwa 200 an. Aus mehreren Theilen Deutschlands, wie Preußen und Königreich Sachsen sind keine Lehrer gekommen. Berathungsgegenstände sind folgende: 1) Erziehung der Kinder durch Arbeit zur Arbeit. 2) Wie erzieht man die Kinder auf rechte Weise zur Selbstständigkeit? 3) Wie soll die Schule das Mädchen auf seine künftige häusliche Stellung angemessen vorbereiten? 4) Ueber daß Maß der häuslichen Arbeiten, welche die Schule aufgiebt. 5) Die pädagogische Behandlung der Musik. 6) Warum sorgt man in der Volksschule nicht für die Pflege des Volkslieds? 7) Der Zeichenunterricht. 8) Ueber eine neue Takt-, Schön- und Schnellschreibmethode. (Postzeitung.)

Worms, 31. Mai. Der Großherzog von Baden hat dem Ausschusse des Luther-Denkmal-Vereins einen Beitrag von 400 Fl. für das Lutherdenkmal zugehen lassen. Durch das fürstliche Ministerium Schwarzburg-Sondershausen wurde der Ertrag der in den Gemeinden jenes Landes veranstalteten Sammlungen mit 606 Fl. und aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar durch die Kassenverwaltung des Staatsministeriums einstweilen der Ertrag der Sammlungen aus zwei Superintendenturen mit 291 Fl. an den Ausschuß eingesandt. Aus Wiesbaden wurden von dem herzoglichen Dekanat 403 Fl. als Reinertrag der Sammlungen in jener Stadt eingeschickt. (D. A. Z.)

Freiburg, 30. Mai. Es ist bereits mitgetheilt, daß dem Erzbischof das theologische Konvikt freigegeben worden sei. Dem Vernehmen nach sind nun auch die Siegel, mit dem die Zimmer bisher noch verschlossen waren, weggenommen worden. (Schw. M.)

Kassel, 3. Juni. Herr Hansemann aus Berlin weilt seit einigen Tagen hier und hat mit dem Vorstand des Finanzministeriums mehrfach konferirt; man vermuthet, in Beziehung auf die Vermittlung eines zur Deckung des Finanzdefizits nothwendig werdenden Anlehens. Vage Gerüchte bezeichnen ihn als künftigen Finanzminister (?), wie man denn im Allgemeinen den Bestand des dermaligen Ministeriums wieder hier und dort in Frage stellen hört — ob mit Grund und auf bestimmte Veranlassung, vermag ich Ihnen für jetzt noch nicht zu sagen. Thatsache scheint nur zu sein, daß der Kurfürst seit einiger Zeit in größerem Maßstab diejenige Abneigung zeigt, auf die Anträge seiner Minister willfährige oder überhaupt nur eine Entschließung zu geben, welche regelmäßig nach der früheren Erfahrung einer Kabinets-Krisis vorauszugehen pflegt. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Juni. [Die pariser Stadtfeste. — Der geheimnißvolle Besuch im kaiserlichen Artillerie-Museum.] Se. Majestät der König von Baiern besichtigt die Merkwürdigkeiten und Kunstschätze von Paris und Umgebung mit einer Aufmerksamkeit und einer Gründlichkeit, die dieses flüchtige Volk hier mit einem großen Respekt erfüllen. Es versteht sich von selbst, daß dem Könige von Baiern hier die höchsten Ehren zu Theil werden; eine ist ihm zu Theil geworden, auf die er gewiß gern verzichtet hätte, nämlich ein Fest, welches ihm die Stadt Paris auf dem Stadthause mit gewohnter leichtsinniger Verschwendung gab. Es muß doch peinlich für einen Fürsten sein, sich von einer Stadt ein Fest geben zu lassen, von der er weiß, daß sie das Geld dazu borgen muß! — Uebrigens haben es alle hier anwesende Deutsche sehr übel vermerkt, daß Louis Napoleon mit seiner Gemahlin auf dem Stadthausfeste fehlte und nur die anderen Personen seiner Familie anwesend waren. Dafür hat er den König selbst in das Artillerie-Museum geführt, und es giebt Leute, welche das für eine besondere Ehre, für einen Beweis politischen Vertrauens erklären, weil der Großfürst Constantin nicht dorthin geführt worden sei. Als nun gar die Blätter den Befehl erhielten, nicht von jenem Besuch zu sprechen, da war man vollends von der großen Wichtigkeit überzeugt und behauptete, Louis Napoleon wolle nicht, daß man diesen Besuch als einen Präcedenzfall benutze. Die Sache verhielt sich aber ganz anders. Im Artilleriemuseum sollen sich eroberte russische Fahnen und Standarten befinden, man wollte sie aus Delikatesse dem Großfürsten nicht zeigen, das ist Alles! Und der Besuch sollte nicht erwähnt werden, so lange sich der Großfürst noch auf französischem Grund und Boden befand. Im ersten Augenblick, als das Verbot an die Zeitungen kam, des Besuches zu erwähnen, verbreitete sich die Nachricht von einem daselbst stattgehabten Attentat auf Louis Napoleon; es war kein Wort Wahres daran. (N. Pr. Z.)

Paris, 2. Juni. Heute um 5 Uhr fand auf dem Long-Champs des boulogner Gehölzes die Kavallerie-Revue zu Ehren des Königs von Baiern statt. Der Kaiser, den König und den Prinzen Napoleon zur Seite und von einem glänzenden Stabe umgeben, sowie die Kaiserin mit der Großherzogin Stephanie und der Prinzessin Marie von Baden (Herzogin von Hamilton) wohnten der Revue bei. Die Truppen führten einige Manöver aus, und defilirten dann unter den bekannten Rufen vor Ihren Majestäten vorbei. Die ganze fashionable Welt, die jeden Nachmittag das boulogner Gehölz besucht, hatte sich heute auf dem Long-Champs Rendezvous gegeben. Die Fußgänger, d. h. das Volk, waren nur in geringer Anzahl repräsentirt. Das Ganze bot aber einen äußerst glänzenden Anblick dar. — Dem gestrigen Diner des Ministers des Aeußeren, das der König von Baiern mit seiner Gegenwart beehrte, wohnten bei die Prinzessin Marie (Herzogin von Hamilton), der päpstliche Nuntius, der Graf und die Gräfin v. Hatzfeldt und andere Personen von Bedeutung. Nach dem Diner war großer Empfang. Der König verließ das Fest erst gegen Mitternacht. — Graf Montalembert gehört bekanntlich zu den Deputirten, welche die Regierung aus ihrer Kandidatenliste gestrichen hat. An seiner Stelle tritt im Doubs-Departement für die Regierung der Kammerherr des Kaisers, Marquis de Conegliano, auf, der sich vor Kurzem mit der Tochter des reichen rouener Fabrikanten Levasseur verheirathet hat. Montalembert wird jedoch auch, aber für seine eigene Rechnung, Kandidat bleiben. — Heute wurden sieben englische Blätter mit Beschlag belegt, nämlich: die Morgenblätter „Daily News" und „Morn. Advertiser" und die Abendblätter „Expreß", „Sun", „Standard", „Evening Star" und „Globe." Die „Times", die zuerst auf der Post zurückgehalten worden war, wurde später freigegeben. — Lord Brougham, auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wohnte gestern einer Sitzung derselben bei. Er trug eine Denkschrift über mathematische Fragen vor. — In Nanterre wurde ungeachtet der

Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde-Behörde eine Rosière gekrönt. Das Volk wählte sich selbst ein junges schönes Mädchen aus und krönte es. Die Rosenkönigin wurde dann im Triumph durch den Ort getragen und ihr das Resultat einer für sie angestellten Kollekte, die 250 Frcs. eingebracht hatte, als Aussteuer eingehändigt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 1. Juni. Die telegraphischen Auszüge der gestern in Liverpool eingetroffenen amerikanischen Blätter enthalten über das Bündel von Verwickelungen, das man die centralamerikanische Frage zu nennen pflegt, zwar etwas mehr als Lord Palmerston auf Disraeli's Interpellation mitgetheilt, aber noch immer nicht genug, um die Sache klar zu übersehen. Don Viktor Herran hatte bekanntlich im vorigen Jahre vier Verträge mit Lord Clarendon negoziirt, einen Handelsvertrag, einen Vertrag über die Eisenbahn von Porto Caballo nach der Bai von Fonseca, eine Grenzregulirung mit den Mosquitos und eine Konvention über die Bai-Inseln. Die beiden ersten sind von der Regierung von Honduras ratifizirt, die beiden andern beanstandet. Bei der Grenzregulirung mit Mosquito handelt es sich um die Poyais Bonds. An der Vollendung der Eisenbahn ist jetzt nicht länger zu zweifeln; ein Handels- und Freundschaftsvertrag, der kürzlich zwischen Honduras und den Vereinigten Staaten abgeschlossen, enthält eine Erklärung über die Bahn, gleichlautend mit dem eben ratifizirten Vertrage zwischen Honduras und England; und Herran, der auf seinen ursprünglichen Posten in Paris zurückgegangen, hat seine hiesigen Freunde benachrichtigt, daß auch die französische Regierung sich bereit erklärt habe, einen gleichlautenden Vertrag abzuschließen. Endlich — und das ist die beste Garantie — Squier, der Entdecker des Weges, den die Eisenbahn nehmen wird, und die Seele des Unternehmens, ist bereits mit Ingenieuren und Werkleuten an Ort und Stelle. Erst durch die Aeußerungen der amerikanischen Blätter über Lord Palmerston's Erklärung, also etwa in 4 Wochen, werden wir etwas mehr Licht über das centralamerikanische Mysterium zu erwarten haben, in das jetzt auch noch Neu-Grandada und Kuba eingeflochten werden. — Sir Robert Peel soll beim Derby-Rennen die kühnsten Wetten eingegangen sein. Böse Zungen behaupten, sein Leichtsinn werde ihm das halbe Vermögen kosten. Andere sagen blos, er habe einen Renner mit laufen lassen, der im Fall des Sieges 80,000 Pf. St. seinem Herrn gebracht hätte. Den Verlust kann man demnach auf $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ jener Summe anschlagen. (N. Z.)

London, 2. Juni. Ueber die Abreise des Großfürsten sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Nachdem er sich Sonntag um 11 Uhr Abends von der königl. Familie verabschiedet hatte, begab er sich an Bord der Dampfyacht „Osborne", wohin ihm Prinz Albert das Geleite gab, um auf ihr die Nacht zuzubringen. Um 10 Minuten vor 5 Uhr gestern Morgens lichtete die Yacht die Anker und verließ unter Salutschüssen der Batterie des Yachtklubs von Cowes den Landungsplatz des königl. Schlosses. Als sie bei Spithead vorbeidampfte, salutirten sämmtliche daselbst vor Anker liegende Kriegsschiffe mit ihren schweren Geschützen, denen sich die Kanonen des im Hafen von Portsmouth liegenden Flaggenschiffes „Victory" anschlossen. Es war ein sonniger Morgen; um 10 Uhr war die Yacht am Horizonte verschwunden. — Der russische Gesandte und Lord Clarendon waren über Sonntag Nacht bei Hofe zu Gaste geblieben, und kehrten erst gestern nach London zurück, Lord Palmerston hatte dagegen die Abreise des kaiserlichen Gastes nicht abgewartet, und sich schon am Sonntag Nachmittag nach seinem bei Southampton gelegenen Gute Broadlands begeben, wohin auch Lady Palmerston gestern abreiste. — Die Abreise des Hofes von Osborne, die auf heute festgesetzt war, ist auf übermorgen verschoben worden. Für heute Abend hat der rühmlichst bekannte Violinspieler Bazzini eine Einladung zur Königin erhalten. — Das jüngste Kind des preußischen Gesandten soll am kommenden Montag getauft werden. Taufpathen sind die Prinzeß Royal und Earl Westmoreland. Lord Cowley ist gestern Abend spät von Paris hier angekommen und Lord Brougham wird heute von dort zurück erwartet. — Lady Stratford de Redcliffe ist mit ihren beiden Töchtern aus Konstantinopel hier, um Letztere bei dem nächsten Drawingroom der Königin vorzustellen.

Cobden hat es, wie wir hören, abgelehnt, als Kandidat für den erledigten Unterhaussitz in Leeds aufzutreten, und da von den zwei liberalen Kandidaten, die bis jetzt vortraten, Mills und Forster, Letzterer zurückgetreten ist, ist der Erstere vor der Hand Herr der Situation. Von konservativer Seite soll gestern eine Einladung an Mr. Cardwell ergangen sein. — In Birmingham war gestern großer Festtag, da der neue Calthorpe-Park daselbst durch den Herzog von Cambridge eingeweiht wurde. Grund und Boden waren der Stadt, die mehr als irgend eine andere im ganzen Königreiche einen freien Erholungplatz entbehrte, von zwei patriotischen Privatleuten, dem Parlamentsmitgl. Mr. Adderley und dem Lord Calthorpe, zum Geschenk gemacht worden, ein wahrhaft königliches Geschenk, da das Terrain viele tauseude Pfunde werth ist. Die ganze Stadt hatte sich feiertäglich herausgeputzt und das Einweihungsfest, zu dem sich die ganze Umgebung eingefunden hatte, ging ohne Unfall und in größter Heiterkeit vorüber. — Gestern, als am zweiten Pfingstfeiertage, sind, einer oberflächlichen Schätzung nach, mindestens 200,000 Menschen aus London von den verschiedenen Bahnhöfen aus aufs Land gegangen. Die Bahn, die nach Brighton und den zwischenliegenden Stationen führt, beförderte allein 57,000 Menschen.

Belgien.

Brüssel, 2. Juni. Es ist etwas Unklares in der Note des offiziellen Blattes; auf der einen Seite gesteht dasselbe zu, daß die Unordnungen zu Ende sind, während es die Einberufung von 20,000 Mann meldet, um eben diesen Unordnungen zu begegnen. Unsere Stadt, die mit ihrer Umgebung gestern nicht weniger als 18,000 Mann Truppen in sich schloß und deren Anblick in Folge der verdoppelten Posten und des vielfach umherziehenden Militärs gar sehr an eine belagerte Festung erinnerte, ist bereits heute von einer Anzahl dieser kriegerischen Gäste verlassen worden. Das ist weise gehandelt; denn die Anwesenheit so vieler Degen und Kanonen hatte zu den beunruhigendsten Gerüchten Veranlassung gegeben. Man sprach von einem beabsichtigten Staatsstreiche, von dem Entschlusse der Regierung, die Kammern sofort einzuberufen und das Gesetz unter dem Schutzdache der Bayonnete votiren zu lassen, und was dergleichen Thorheiten mehr sind. — Ueber die ministerielle Krisis liegt Verläßliches nicht vor. Am meisten Wahrscheinlichkeit scheint uns das Gerücht zu haben, das Herrn DeDecker die Absicht zuschreibt, einen oder den andern seiner ausscheidenden Kollegen durch Mitglieder des linken Centrums zu ersetzen. Der Name des Herrn de Brouckere (nicht des Bürgermeisters, sondern seines Bruders, des Ministers von 1852) taucht bei dieser Gelegenheit bedeutungsvoll auf. — Die gesammte königliche Familie mit zahlreichem Gefolge ist heute Morgen nach Antwerpen abgereist, um daselbst den Großfürsten Konstantin feierlich zu begrüßen. Letzterer wird sich morgen nach dem Haag begeben, und die königliche Familie, deren Empfang zu Antwerpen von Seiten der Bevölkerung ein außerordentlich herzlicher gewesen, wird schon morgen Abend hier wieder eintreffen. — Am Sonntage bildeten sich auf dem Waffenplatze zu Gent wiederum unruhige Gruppen, die jedoch bald von der Polizei zerstreut worden sind. Mehrere Arrestationen wurden vorgenommen. — In Antwerpen haben einige Personen, aus Mangel an anderweitem Material, die Fenster des Jesuiten-Kollegiums mit — Fünffranken-Thalern eingeworfen. — Die an dem Hause des Herrn Coomans vom Volke verursachten Schäden, auf deren Ersatz durch die Stadt der Deputirte aus freien Stücken verzichtet hat, belaufen sich nach Schätzung der Sachverständigen nur auf 57 Franken.

Auch heute bringen die belgischen Blätter noch einige Nachträge über die Ausbrüche der Volksstimmung in den Provinzen. Wie in Namur und Ostende wurde in Brügge am Sonnabend Abends den liberalen Abgeordneten, den Herren Devaux, Sinave und Coppieters, ein Ständchen gebracht, dabei Lebehochs für den König und die Liberalen ausgebracht und gerufen „Nieder mit dem Käppchen (A bas la calotte!), nieder mir den Klöstern!" Bei heftigem Regen ging die Volksmasse unter Absingung der Brabançonne nach Hause. Um 1 Uhr Nachts zeigten sich noch etliche 50 Menschen vor dem bischöflichen Palaste, doch kam es zu keiner Kundgebung. In Gent und Mons wird der Gemeinderath eine Adresse an den König im Sinne derjenigen des brüsseler Gemeinderaths abfassen und unterzeichnen. In Mons blieb am 1sten d. Alles ruhig, doch erfolgten mehrere Verhaftungen.

Aus Antwerpen, 2. Juni, meldet der „Precurseur", daß der König, der Herzog und die Herzogin von Brabant, der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte daselbst am Morgen des 2ten auf dem Bahnhofe mit dem Zurufe: „Es lebe der König! Es lebe die königliche Familie!" empfangen worden. Um $1\frac{1}{4}$ Uhr wurde der Großfürst Konstantin, der mit einem Extrazuge eintraf, vom Herzoge von Brabant und dem Grafen von Flandern auf dem Bahnhofe erwartet und ins Palais geführt. (K. Z.)

Italien.

Neapel, 26. Mai. Gestern verkündigten Artilleriesalven die Geburt eines königlichen Prinzen. Ihre k. k. Hoh. die Frau Gräfin von Trapani, Tochter des Großherzogs von Toscana, ist von einem Prinzen entbunden worden, bei dessen Taufe Se. Maj. der König die Pathenstelle übernommen hat. (A. Z.)

Schweden.

Stockholm, 29. Mai. Man sieht dem 4. Juni hier mit einer gewissen Spannung entgegen. An diesem Tage werden nämlich die 4 Stände zum erstenmal gemeinschaftlich berathen. Obwohl es sich dabei eben nur um eine Berathung und nicht um eine Beschlußfassung handeln wird, da Beschlüsse nach wie vor nur in getrennten Versammlungen gefaßt werden dürfen, so ist doch der Gegenstand, der diesmal zur Sprache kommt, nämlich das Projekt der Anlegung eines großartigen Eisenbahnnetzes im ganzen Lande, die eigentliche Tagesfrage in Schweden. Wie schon im Staatsausschusse, so wird auch in der gemeinschaftlichen, wie später in der gesonderten Berathung auf dem Reichstage jenes vom Obersten Ericssohn ausgearbeitete Projekt auf viele Opposition stoßen. Die Konversation in den politischen Kreisen, die Diskussion und die Polemik in der Presse dreht sich schon Wochen lang fast ausschließlich um dieses Thema. Die Richtung der Bahnen, die oft einander durchkreuzenden Interessen der verschiedenen Städte und Distrikte, die hochwichtige finanzielle Seite der Frage, insbesondere die Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke der Ausführung des Projekts, — alle diese Verhältnisse geben Stoff zur eifrigsten Erörterung der Sache in Wort und Schrift.

Breslau, 5. Juni.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Herzogin von Ratibor, Fürstin von Corvey, mit Gefolge und Dienerschaft aus Ratibor. Königl. Kammerherr Baron v. Prittwitz mit Bedienung aus Wiesegrade. Königl. Kammerherr v. Hohberg aus Kl.-Märzdorf. Se. Durchlaucht Heinrich IX. Prinz Reuß mit Dienerschaft aus Jenkendorf. Hauptmann und Direktor der münsterberg-glazer Fürstenthums-Landschaft Freihr. v. Zedlitz-Pischkowitz aus Pischkowitz. Se. Excellenz General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division v. Rommel aus Neisse. Oberst und Kommandant Schwartz aus Neisse. General-Major und Kommandant Graf Monts aus Glogau. Königlicher Kammerherr Kracker v. Schwarzenfeld aus Bogenau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 4. Juni. Die Geschäftslosigkeit hatte sich heute noch gesteigert. Ziemlich am Ende der Börse begünstigten die besseren Notirungen der wiener Mittagsbörse eine Erholung, die in verschiedenen größeren Umsätzen und in den besseren Coursen der dabei betheiligten Papiere ihren Ausdruck erhielt.

Von Bank- und Crediteffekten waren Disconto-Commandit-Antheile fast allein in lebhafterem Verkehr. Sie waren nicht unter dem gestrigen Schlußcourse von 110 zu haben, und zuletzt mußte ⅛ über diesem Preise bewilligt werden. Dagegen handelte man Consortiumsscheine mehrfach zu 109¾ und erlangte auch später nur einen um ⅛ % gebesserten Cours für dieselben. Darmstädter verkehrten bei flauster Haltung nur weiter zurückgehend, doch erholten auch sie sich nach einem Rückgange von 1 % um ⅛. Die Berechtigungsscheine dagegen behaupteten sich über dem niedrigen gestrigen Schlußcourse und schließen etwa ⅜ % über demselben. Am stärksten ausgeboten und bis zuletzt in wachsender Flauheit verharrend, waren dessauer, die sich allmälig um 1¾ % bis 79¼ drückten. Ebenso wurden leipziger bis um 1% gedrückt, dagegen stellte sich für sie schließlich Kauflust ein mit einem um ¼ % höherem Gebot. Endlich müssen österr. Credit-Aktien unter denen erwähnt werden, die in belebterem Verkehre waren. Sie erholten sich namentlich durch die Einwirkung der wiener Depesche und erzielten, nachdem sie meist nur zu 113½, also um ¼ % über dem niedrigeren gestrigen Course, umgegangen waren, noch ½ % mehr. Für preußische Bankantheile wurde 145¼, ¾ weniger als gestern, bezahlt und blieb dazu anzukommen. Preuß. Handelsgesellschaft behauptete sich. Schlesischer Bankverein blieb ¼ billiger zu haben, für berliner Handelsgesellschaft bot man heute ¼ mehr.

Unter den Eisenbahn-Aktien traten heute berlin-potsdamer dadurch bemerkenswerth hervor, daß sie die feste Position wieder aufzugeben anfingen, die sie nach der Festsetzung der unerwartet guten Dividende eingenommen. Sie gingen um 3 % zurück, verkehrten aber in dieser Richtung außerordentlich lebhaft, da die starken Ausbietungen großer Kauflust begegneten. Oesterr. Staatsbahn erholten sich am Schlusse um 1 % bis 130, nachdem sie vorher um 1½ % unter dem gestrigen Schlußcourse gehandelt waren. Bexbacher, deren Einnahmen im Mai wiederum sehr günstig ausgefallen sind, stiegen um 2⅛ %, waren aber am Schlusse nur noch um 2 % höher anzubringen. Koseler gingen weiter um ⅛ % zurück. Für oppeln-tarnowitzer erhielt sich auch heute die Nachfrage, breslauer Aufträge steigerten den Cours um 1 % bis 84½. Brieg-neisser wurden vereinzelt 1½ % niedriger zu 75 gehandelt. Die meisten übrigen Devisen blieben angeboten. Von anhaltern und aachen-mastrichtern wurde Einiges ½ %, von hamburgern ¼ % billiger gehandelt. Nordbahn ging ziemlich belebt um, aber zu unverändertem Course. Für bergisch-märkische waren, obschon ½ % mehr geboten wurde, keine Abgeber.

Preußische Fonds waren belebt. Für Staatsschuldscheine zahlte man ⅛ mehr. Pommersche Rentenbriefe waren ¼ höher anzubringen, schlesische ½ höher, posensche ⅛ niedriger bezahlt.

Unter den ausländischen Fonds waren österreichische Nationalanleihe noch ⅛ niedriger, für englische Russen konnte man ¼ mehr bedingen, und polnische 500 Fl.-Loose waren zur letzten Geldnotiz heute übrig. Das Geschäft selbst war schleppend und unbedeutend. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Br. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stett. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensverf. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ Gl. Hörder Hütten-Verein 129 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103 Br.

Der Umsatz war auch heute nur beschränkt und der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien ist abermals nicht unbedeutend im Preise gewichen.

Berliner Börse vom 4. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ B.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	99¾ B.
dito 1855	4½	99¾ B.
dito 1856	4½	99¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 bz. u. G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅝ bz., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	86 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90⅝ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ u. ⅛ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¾ G.
dito 5te Anleihe	5	102½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92⅝ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	56 bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd.	4	70 B.
Bergisch-Märkische	4	85½ G.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	141½ bz.
dito Prior.	4	92½ G.
Berlin-Hamburger	4	113¼ bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	137 à 136½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98½ G.
dito Lit. D.	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	4	143 B.
dito Prior.	4½	99¾ G.
Breslau-Freiburger	4	123½ B.
dito neueste	4	119 B.
Köln-Mindener	3½	150 B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	129½ à 130 bz.
dito Prior.	3	274½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	152 à 153¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	45½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¾ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	— — —
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	91½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57¼ B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	143 bz.
dito B.	3½	132½ G.
dito C.	4	132¾ G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	83½ à 84 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	— — —
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	94¼ etw. bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B.
Wilhelms-Bahn	4	62 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	145¼, einz. St. ½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	123 G.
Braunsch. Bank	4	121½ B.
Weimarische Bank	4	112½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	94 bz.
Thüringer „	4	93 etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94½ B.
„ Vereins-Bank	4	100 bz. u. G.
Hannoversche „	4	106½ B.
Bremer „	4	113½ G.
Luxemburger „	4	87¼ à 87 etw. bz. u. G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 B.
Darmst. (abgest.)	4	103½ etw., 103 in P. bz.
dito Berechtigung	4	115½ à 116 bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	78 etw., 77 m. bz.
Meininger „	4	87½ G.. Klgkt. bz.
Coburger „	4	81 B.
Dessauer „	4	81 à 79¼ bz. u. G.
Moldauer „	4	105 à 105¼ bz.
Oesterreich. „	5	113½ à 114 bz.
Genfer „	4	73 bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	109¾ à 110 b. u. B.
Berliner Handels-Ges.	4	97½ G.
„ Bank-Verein	4	101½ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	94⅝ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅛ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14. bz.
Petersburg	3 W.	104½ bz.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco 48—86 Thlr. — Roggen loco 43¾ bis 44¼ Thlr., 88/89pfd. 44¼ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 44¼—43⅞ bis 44¼ Thlr. bezahlt und Br., 44 Thlr. Gld., Juli-August 44⅛—44¼—44⅛ Thlr. bez. u. Br., 44⅛ Thlr. Gld., September-Oktober 45 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Br. — Rüböl loco 16¾ Thlr., Juni 16⅔—16¾ Thlr. bez. u. Br., 16⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld., Juli-August 16 Thlr. Br., September-Oktober 14¹¹⁄₁₂— 14⅞ Thlr. bezahlt, 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., Okt.-November 14⅔ Thlr. bez. u. Br., 14¾ Thlr. Gld. — Spiritus loco ohne Faß 26¾ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 26⅝—26⅝—26¾ Thlr. bez. u. Br., 26⅝ Thlr. Gld., Juli-August 27½—27⅓—27½ Thlr. bezahlt u. Br., 27⅓ Thlr. Gld., August-September 28—27¾ Thlr. bez. und Gld., 28 Thlr. Br., September-Oktober 27—27¼ Thlr. bez. u. Br., 27 Thlr. Gld., Oktober-November 26 Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen fest. Roggen loco geringer Umsatz, Termine schwach auf gestrigem Werthe behauptet, schließen wieder fester; gekündigt 100 Wispel. Rüböl sehr fest und etwas besser bezahlt; gekündigt 300 Centner. Spiritus sehr angenehm und namentlich in den nahen Terminen höher bezahlt; gekündigt 300,000 Quart.

Stettin, 4. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen fester, loco feiner weißbunter polnischer 88pfd. 88 Thlr., gelber pomm. 92pfd. 83 Thlr., 90pfd. 82 Thlr., 87½pfd. 78 Thlr., 87pfd. 76 Thlr., 86½pfd. 72 Thlr. und 85pfd. 69 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juni-Juli 77 Thlr. bez., Br. und Gld., desgleichen pr. Juli-August 76½ Thlr. bez., 77 Thlr. Br., 89/90pfd. schlesischer pr. Juni und Juni-Juli 85 Thlr. bez. — **Roggen** gefragt und zu anziehenden Preisen gehandelt, loco nach Qualität pr. 82pfd. 44¼—45½ Thlr. bez., eine Ladung 86pfd. 21lth. pr. 82pfd. 44⅞ Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 45 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 44½—44¾—44⅚—44¹¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Brief, pr. Juli 45 Thlr. Gld., pr. Juli-August 45 Thlr. Brief, pr. September 45 Thlr. bez., pr. September-Oktober 44¾—45 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 44 Thlr. Gld. — **Gerste** fest, loco märkische 42—42½ Thlr., schlesische 44—44¼ Thlr., pommersche 41½ Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. Juni 44¼—44½—44 Thlr. bezahlt und Gld., desgleichen pr. Juni-Juli 44 Thlr. bez. u. Gld. — **Hafer** gesucht, loco pr. 52pfd. 25—26 Thlr. zu machen, pr. Juni 50/52pfd. 25½ Thlr. Gld. **Erbsen** loco kleine Koch- 49—51 Thlr. bez., Futtererbsen 45½ Thlr. bez. — **Rüböl** fester, loco 16⅔ Thlr. Br., pr. Juni 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. bez. u. Gld., pr. Oktober-November 14⅔ Thlr. bezahlt. — **Leinöl** loco inkl. Faß bei Kleinigkeiten 15 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 15 Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** anfangs fest, schließt matter, loco ohne Faß 13¼—13⅜ % bez., mit Faß 13⅜—13½ % bez., pr. Juni-Juli 13¼—13⅜ % bez. u. Brief, 13½ % Gld., pr. Juli-August 12⅞—13 % bezahlt u. Gld, 12⅞ % Br., pr. August-September 12⁹⁄₁₆—12½—12⅝ % bez., pr. September-Oktober 13 % Brief, 13¼ % Gld.

≅ **Breslau,** 5. Juni. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Roggen und Gerste gute Kauflust, etwas besser bezahlt, Hafer und Erbsen weniger gefragt, Zufuhren mittelmäßig. — Oelsaaten ohne Angebot. — Weiße Kleesaat ziemlicher Begehr, rothe ohne Käufer. — Spiritus höher, loco 11 Thlr. Gl., Juni-Juli 11⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 93—90 88—84 Sgr., gelber 91—88—86—82 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—50—48—46 Sgr. — Gerste 46—45—44—42 Sgr. — Hafer 31—29—27—25 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16—15—14 Thlr., weiße 17—16—15—14 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.